



## Abschiebung nach Afghanistan in Krieg und Hinrichtung verhindern

Pressemitteilung von Ulla Jelpke, 22. Januar 2018

**„Mit grausamer Routine folgt eine Sammelabschiebung nach Afghanistan auf die andere. Morgen sollen wieder 80 Menschen nach Afghanistan geschickt werden. Es ist eine Abschiebung nicht nur in den Krieg, sondern möglicherweise direkt in den Tod. So soll ein junger Mann abgeschoben werden, der in Afghanistan wegen einer vorehelichen Liebesbeziehung zum Tod durch Steinigung verurteilt wurde. Das ist ein an Zynismus kaum zu überbietender Skandal“, erklärt Ulla Jelpke, Innenpolitikerin der Fraktion DIE LINKE, anlässlich einer bevorstehende Sammelabschiebung nach Afghanistan vom Flughafen Düsseldorf aus. Die Abgeordnete weiter:**

„Fast täglich hören wir von Anschlägen und schweren Gefechten auch in angeblich sicheren Regionen in Afghanistan. Die Taliban haben ihre Schreckensherrschaft in ländlichen Regionen schon lange wieder errichtet und die afghanische Regierung arbeitet mit Warlords zusammen, die kaum besser sind als die Taliban. Folter und politische Verfolgung

sind nahezu Alltag. Ich rufe alle Menschen zum Protest gegen die für morgen geplante Sammelabschiebung auf. Afghanistan ist nicht sicher!“